

Das MenschenRechtsZentrum der Universität Potsdam



MIENSCHENRECHTSZENTRUM

der Universität Potsdam



von PD. Dr. Norman Weiß*

* Der Verfasser ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im MenschenRechtsZentrum der Universität Potsdam und Privatdozent an der Juristischen Fakultät. Seit 1. April 2012 Vertreter der Professur für Öffentliches Recht, insbesondere Völkerrecht und Europarecht an der Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr, Hamburg.

Das MenschenRechtsZentrum der Universität Potsdam (MRZ) besteht seit 1994; es wurde von Prof. Dr. Eckart Klein ins Leben gerufen, der damals von Mainz nach Potsdam gewechselt war. Unter seinem Gründungsdirektor Klein etablierte sich das MRZ rasch als Ausrichter von wissenschaftlichen Konferenzen zum Thema Menschenrechte, wobei schon damals versucht wurde, sich nicht nur im völkerrechtlichen Bezugsrahmen zu bewegen. Der Anspruch, sich mit dem Thema Menschenrechte interdisziplinär auseinanderzusetzen, wurde ab dem Jahre 2001 dann auch institutionell sichtbar und dokumentierte sich in der Berufung des Philosophen Prof. Dr. Christoph Menke zum weiteren Direktor des MRZ.

Heute wird das MRZ von dem Juristen Prof. Dr. Andreas Zimmermann und dem Philosophen Prof. Dr. Logi Gunnarsson geleitet. Das Zentrum ist keiner Fakultät zugeordnet sondern gehört zu den zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen der Universität Potsdam. Es ist im Komplex Griebnitzsee untergebracht.

Zu den bisherigen Tätigkeitsschwerpunkten zählte die Beschäftigung mit ausgewählten materiellen Menschenrechtsgarantien, zum Beispiel dem Schutz der Menschenwürde, dem Folterverbot, dem Diskriminierungsverbot oder der Meinungsfreiheit. Daneben haben sich die Wissenschaftler am MRZ regelmäßig mit den völkerrechtlichen Mechanismen zum Schutz der Menschenrechte beschäftigt und auch die diesbezüglichen Reformdiskussionen - zuletzt etwa hinsichtlich der Konsequenzen eines Zusatzprotokolls zur Konvention gegen Folter - begleitet. Viele Fragen sind aus einer Querschnittsperspektive bearbeitet worden, etwa der Zusammenhang von demographischen Entwicklungen und dem Schutz der Menschenrechte oder eine breit angelegte Studie zu Bedeutung und Wirkung der Wiener Weltkonferenz über die Menschenrechte des Jahres 1993, die nach 15 Jahren eine Bilanz zu philosophischen, politikwissenschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen zog. Die fächerübergreifende Zusammenarbeit wurde und wird zusätzlich durch den regelmäßigen Dialog mit Praktikern aus Politik, Verwaltung und internationalen Organisationen befruchtet.

Die Forschungstätigkeit des MRZ wird in einer seit 1995 herausgegebenen Schriftenreihe dokumentiert, in der bis heute 34 Bände erschienen sind. Neben zahlreichen Tagungs- und Sammelbänden handelt es sich um Forschungs- und Qualifikationsarbeiten von Mitarbeitern, aber auch um externe Doktorarbeiten. Hinzu tritt das seit Ende 1996 erscheinende MenschenRechtsMagazin (MRM), in dem ebenfalls ein breites Themenspektrum in Aufsätzen und Berichten behandelt wird. Das MRM ist in der Universitätsbibliothek in gedruckter Form vorhanden, kann aber auch über den Publikationsserver der Universität Potsdam abgerufen werden. Zusätzlich werden die „Studien zu Grund- und Menschenrechten“ (SGM) veröffentlicht. In dieser Reihe sind seit 1998 mittlerweile 16 Bände erschienen; besonders erfolgreich ist die „Geschichte der Menschenrechte“ von Prof. Dr. Andreas Haratsch (Hagen), die 2011 bereits in vierter Auflage erschien.

Das MRZ selbst führt keine Lehrveranstaltungen durch; die im MRZ tätigen Hochschullehrer lehren an der philosophischen und juristischen Fakultät der Universität Potsdam, der Verfasser dieses Beitrages im Rahmen von Lehrstuhlvertretungen an auswärtigen Fakultäten. In den Lehrveranstaltungen der Philosophie können menschenrechtliche Fragestellungen unter verschiedenen Aspekten aufgegriffen werden, im Jurastudium

geschieht dies zumeist in Lehrveranstaltungen der völker- oder internationalrechtlichen Schwerpunktgebiete. Dies ist auch in Potsdam der Fall, wo alle zwei Semester eine Vorlesung „Internationaler Menschenrechtsschutz“ angeboten wird.

Die internationale Kooperation des MRZ begann in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre mit Arbeitskontakten zum Österreichischen Institut für Menschenrechte (Salzburg) und dem Human Rights Centre der Åbo-Akademi (im finnischen Turku). Im Jahre 1998 wurde mit Hilfe des Europarates eine große internationale Konferenz zum Inkrafttreten des Protokolls Nr. 11 zur Europäischen Menschenrechtskonvention, das eine Reform des Kontrollmechanismus bedeutete und eine Aufwertung der Rolle des europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte mit sich brachte, durchgeführt. Im Januar 1999 fand eine Konferenz zum Thema „Human Dignity“ in Zusammenarbeit mit dem Minerva Center for Human Rights der Hebrew University in Jerusalem statt. Gemeinsam mit dem Bruce W. Wayne Chair of International Law und dem Minerva Center for Human Rights, beide Hebrew University of Jerusalem, sowie dem Irish Centre for Human Rights der National University of Ireland, Galway veranstaltete das MRZ im Juli 2007 die Konferenz „The Protection of Human Rights by the United Nations Charter Bodies“, die den damals neu eingerichteten Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen näher untersuchte und mit der Vorgängerinstitution (Menschenrechtskommission) verglich.

Mehrjährige Drittmittelprojekte des MRZ waren und sind ebenfalls durch eine starke internationale Ausrichtung gekennzeichnet. So untersuchte das von der VW-Stiftung geförderte interdisziplinäre Projekt „Teaching Human Rights in Europe“ (2003-2006), an dem für das MRZ Dr. Claudia Mahler beteiligt war, Modelle der Menschenrechtsbildung in sechs europäischen Staaten.

Das ebenfalls auf drei Jahre angelegte Forschungsprojekt „The UN Human Rights Committee: Its Role in the German and Israeli Legal Systems and in International Protection in Human Rights“ wurde von der German-Israeli Foundation for Scientific and Research Development (G.I.F.) gefördert. Die Projektleitung lag bei Prof. Dr. Eckart Klein und Prof. Dr. David Kretzmer, ehemaliger Akademischer Direktor des Minerva Center for Human Rights in Jerusalem.

Im Januar 2012 startete ein vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) im Rahmen der Sonderausschreibung „Akademischer Neuaufbau Südosteuropa 2012“ gefördertes Netzwerkprojekt, das die wissenschaftliche Behandlung von Fragen des Menschenrechtsschutzes in Deutschland und auf dem westlichen Balkan behandelt. Die Kooperationspartner des MRZ sind das Human Rights Centre of the University of Sarajevo und die Union University Belgrad. Es werden drei rechtswissenschaftliche Fachkonferenzen durchgeführt, die sich mit Fragen des Völkerstrafrechts, des Menschenrechtsschutzes nach der Europäischen Menschenrechtskonvention und des Minderheitenschutzes befassen werden.

Besonders wichtig ist dem MRZ auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dementsprechend haben auf Einladung qualifizierte Doktoranden und Habilitanden nicht nur die wissenschaftlichen Konferenzen des MRZ besucht, sondern dort auch referiert. Das MRZ hat sich ferner mit großem Erfolg an Sommerschulen zu menschenrechtlichen Fragestellungen beteiligt (Jerusalem 2009, Tiflis 2011 und erneut 2012).

Wegen der hohen Bedeutung der Vereinten Nationen für den internationalen Menschenrechtsschutz kooperiert das MRZ seit 1999 mit dem Forschungsbereich Vereinte Nationen. Seit dem Jahr 2000 finden die gemeinsam veranstalteten „Potsdamer UNO-Konferenzen“ statt, die regelmäßig auch menschenrechtliche Themen aufgreifen. Die Konferenzergebnisse werden in einer eigenen Publikationsreihe am MRZ herausgegeben. Die nächste Potsdamer UNO-Konferenz wird am 30. Juni 2012 stattfinden. Das MRZ verfügt über eine umfangreiche Spezialbibliothek zum Thema Menschenrechte, die über den OPAC der Universitätsbibliothek erschlossen ist. Sie ist als Präsenzbibliothek ausgelegt und bietet mehrere Arbeitsplätze; Nutzer werden gebeten, sich vorher anzumelden. Weitere Informationen gibt es unter <http://www.uni-potsdam.de/mrz> zu entdecken.

Ausgewählte Publikationen des MRZ:

Andreas Zimmermann (Hrsg.), *Folterprävention im völkerrechtlichen Mehrebenensystem*, 2011.

Eckart Klein/Christoph Menke (Hrsg.): *Der Mensch als Person und Rechtsperson - Grundlage der Freiheit*, Berlin: Berliner Wissenschaftsverlag, 2011.

Christoph Menke/Juliane Rebentisch (Hrsg.): *Axel Honneth - Gerechtigkeit und Gesellschaft*. Potsdamer Seminar, Berlin: Berliner Wissenschaftsverlag, 2008.

Eckart Klein/Christoph Menke (Hrsg.): *Universalität - Schutzmechanismen - Diskriminierungsverbote*. 15 Jahre Wiener Weltmenschensrechtskonferenz, Berlin: Berliner Wissenschaftsverlag, 2008.

Claudia Mahler/Norman Weiß (Hrsg.): *Menschenrechtsschutz im Spiegel von Wissenschaft und Praxis*, Berlin: Berliner Wissenschaftsverlag, 2004.

Eckart Klein (Hrsg.): *The Duty to Protect and to Ensure Human Rights*, Berlin: Berliner Wissenschaftsverlag, 2000.

